

**AUSSTELLUNG: "Türken in Wien" im Jüdischen Museum S. 12**

# EINSPRUCH

NR. 09  
März  
2010

Pf.b. 092035 310M  
Verlagspostamt 1020 Wien



## VIELFALT ZU GAST IN WIEN

**ANTAKYA CHOR DER ZIVILISATIONEN IN DER VOTIVKIRCHE**

# INHALT

## COVERSTORY

- 16 ANTAKYA CHOR DER ZIVILISATIONEN.**  
Die Vielfalt war im Herzen Wiens zu Gast.

## KULTUR

- 04 DUO INFERNALE**  
Ein Leben für den Genuss.
- 28 LIEBE & GENUSS-KULTUR**  
mitten im Herzen von Wien trifft sich Osten mit Westen, um gemeinsam kulinarische Köstlichkeiten zu genießen.

- 13 AUSSTELLUNG: TÜRKEN IN WIEN**  
Im Jüdischen Museum, Wien.

## WIRTSCHAFT

- 08 BAUMAX**  
Erster bauMax-Markt in der Türkei.
- 09 TOURISMUSFÖRDERUNG FÜR WIENER BETRIEBE BESSER NUTZEN!**  
Wirtschaftsbund Günstiges Geld.

## RASSISMUS

- 12 „DIE NAZIS WOLLTEN UNS ANZÜNDEN“**  
Ismail Kaptan macht sich Sorgen um seine Sicherheit.

## MEDIEN

- 10 WIENER ZEITUNG:**  
Täglich eine Seite Diversity und Integration.



**Seite 28 Liebe & Genuss-Kultur.** mitten im Herzen von Wien trifft sich Osten mit Westen, um gemeinsam kulinarische Köstlichkeiten zu genießen.



**Seite 09 Tourismusförderung für Wiener Betriebe besser nutzen!.** Wirtschaftsbund Günstiges Geld



## WIENER ZEITUNG

**Seite 10 Wiener Zeitung:** Täglich eine Seite Diversity und Integration.



**Seite 04 Duo Infernale-** Ein Leben für den Genuss.



**Seite 16 Antakya Chor der Zivilisationen.** „Ich weiß, Ihnen ist es kalt, aber das wird sich sicher gleich ändern!“, mit diesen Worten begrüßte der Leiter des „Chors der Zivilisation“, Yilmaz Özfirat, die zahlreichen Besucher der türkischen Kulturgemeinde Österreichs in der Votivkirche.





“Alles was ich tue, tue ich von ganzem Herzen!” Wenn man mit Marcello, dem neuen Zampano des Wiener Innenstadt-Lokals “La Piazza” spricht, merkt man bereits am blitzen in seinen Augen, dass er sein ganzes Leben lang intensiv gelebt und genossen hat.

## DUO INFERNALE - Ein Leben für den Genuss mit Marcello



■ von Tara Auböck

**D**och nicht immer war alles Sonnenschein und Freude: Marcello (sein “Künstler”-Name, da sein eigentlicher türkischer Name für einen früheren Arbeitgeber zu schwer auszusprechen war) wurde 1957 in Istanbul geboren. Nach dem Militärdienst studierte er an einer großen Hotelfachschule in seiner Heimatstadt, arbeitete nebenbei an einer Hotelrezeption und sieben Jahre lang war er als Schauspieler in Film und Fernsehen in der Türkei zu sehen.

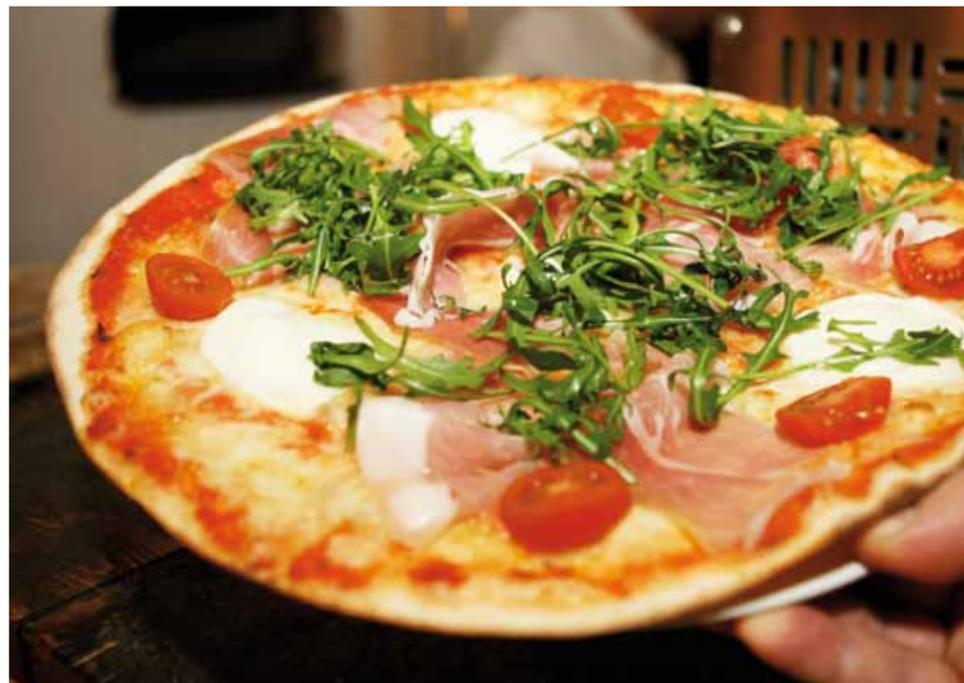
Wie das Leben so spielt, verliebte er sich in eine Österreicherin und so kam er vor mehr als 20 Jahren nach Österreich. Die Sprache in Österreich lernte er im Gespräch mit den vielen Menschen, mit denen er täglich zu tun hatte. Marcello lernte eine neue Frau in Österreich kennen und gemeinsam gründeten sie eine Familie. Ihre Kinder, heute Teenager, sind sein „Ein und Alles“, und doch ging auch diese Beziehung nicht gut aus, der umtriebige Gastronom lebte einfach zu sehr für sein Business. So kam es zur Scheidung. Die Wege der Liebe sind oft unergründlich



■ **MARCELLO** kennt die Prominenz. Man sollte ihn lieber fragen, wen er NICHT kennt, denn sie waren alle schon bei ihm - und kommen immer gerne wieder! Seine Stammgäste sind unter anderem Bundespräsident Fischer, Bundeskanzler Werner Fayman, EU Minister Johannes Hahn und viele andere bekannte Gesichter aus Medien, Politik, Film und Fernsehen. Jeder weiß den besonderen Service zu schätzen, denn Marcello vermag es die Wünsche von den Augen abzulesen. Da fühlt sich jeder wie ein Prominenter!

und kurze Zeit später verliebte sich Marcello in eine bekannte Künstlerin und Sängerin aus der Türkei. Das Leben ist eben immer ein Auf und Ab, nach langer glücklicher Zeit endete auch diese Beziehung in Freundschaft, auch heute noch ist die schicke Blondine gerne in seiner Nähe, man MUSS Marcello einfach gerne haben!

Doch wo eine Liebe aufhört, fängt eine neue an, oder in diesem Falle: Wird neu entflammt! Zusammen mit Chefkoch Antonio, mit welchem er seit 1994 immer wieder wunderbare gastronomische Glanzlichter in Wien setzte, werden nun im "La Piazza" mit Herr Sinno in der Johannesgasse neue Maßstäbe der neapolitanischen und auch italienischen Küche gesetzt. Mit einem eingeschworenen Team aus zwei hervorragenden Pizzaköchen und Antonio als Chefkoch kann nun eine neue, auf vollkommene Kreativität und Individualität setzende Karte angeboten werden. Da findet sich als wohl einziges Lokal weltweit eine original neapolitanische Pizza mit Graham-Teig als Boden, was be-



■ **LA PIAZZA**

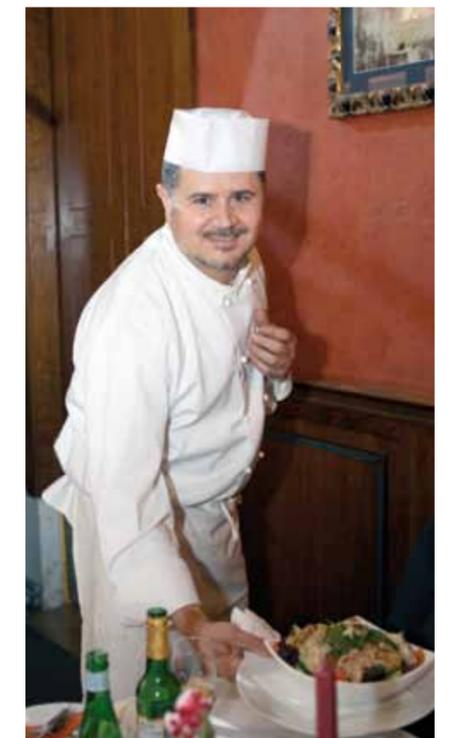
Pizzeria con Cucina  
Osteria, Pizzeria, Trattoria, Bar  
Johannesgasse 27, 1010 Wien  
Tel.: 01/512 82 82



und Feiern aller Art lassen Besucher jubeln. So gibt es nun die Prosecceria für Gäste, welche bei einem Glas Prosecco oder einem anderen Drink, kleine Snacks genießen wollen. Durch eine Glaswand getrennt befindet sich die Pizzeria mit dem echten Holzofen, ein Nichtraucherbereich in welchem besonders auch Kinder herzlich willkommen sind. Im prachtvollen Kristallsaal übernimmt ab sofort Marcello die persönliche Betreuung der Gäste. Das Ambiente und die neue Speisekarte bieten einen besonders angenehmen Rahmen.

Die Cognac- und Zigarrenbar in der Kaminstube im Keller bietet nach dem Essen den perfekten Ort zum Relaxen und ist besonders für Club-Veranstaltungen und geschlossene Gesellschaften der ideale Ort zum längeren Verweilen. Auf Wunsch kann sogar Live-Musik bestellt werden, ebenso steht eine Großbildleinwand und Monitor zur Verfügung. Alles in Allem kann man also sagen: Marcellos Leben gleicht dem Lauf eines Flusses. Mal geht es schneller, mal gibt es schwierige Stellen, doch immer trägt ihn das Boot der Liebe Ob nun die Liebe zu den Frauen oder die Liebe zur Gastfreundschaft und zur Lebensfreude. Ein besonderer Mensch hat einen Ort gefunden, in dem er mit besonderen Menschen zusammen trifft und wunderbare Momente erlebbar macht. Großartig.

sonders für gesundheitsbewusste Genießer eine Spezialität ist. Aber auch alle anderen Köstlichkeiten werden vom Küchenchef und seinem Team mit viel Kompetenz und Können gezaubert. Herrliche Pasta findet sich da ebenso wie wunderbarste klassische Gerichte der italienischen, und speziell der neapolitanischen Küche welche sich sehr von den gängigen Klischees abhebt. Die besondere Kundenfreundlichkeit (Spezialwünsche werden gerne berücksichtigt) und das neue Konzept des Lokals mit mehreren Räumlichkeiten, für individuellen Genuss



# Erster bauMax-Markt in der Türkei

bauMax startet am 3. März 2010 mit dem ersten bauMax-Markt in der Türkei. Mit 14.000 m<sup>2</sup> wird in der Industrie- und Handelsstadt Samsun der größte Baumarkt in der Schwarzmeer-Region eröffnet. bauMax führt damit seine erfolgreiche Expansionsstrategie fort und erweitert die Geschäftstätigkeit auf das Gebiet von Eurasien. Die Türkei ist das neunte und gleichzeitig das größte Land in dem bauMax tätig ist. Noch in diesem Jahr sind zwei weitere Eröffnungen, und zwar in Izmit und in Istanbul, vorgesehen. Mittelfristig sind 30 Standorte westlich von Ankara und ein Umsatz von EUR 600 Mio. geplant.



MARTIN ESSL, bauMax Vorstandsvorsitzender



**b**auMax wird sich in der Türkei in den vier bauMax-Sortimentswelten Wohnen, Bauen, Technik und Garten präsentieren. Unter dem Motto "Immer günstig am günstigsten" werden den Kunden in der Türkei viele Neuheiten zum besten Preis geboten.

Besondere Schwerpunkte liegen dabei in den Bereichen Wohnen und Technik. Hier geht es vor allem um die Innengestaltung der Wohnungen und Häuser mit Farbe, Beleuchtung, Textilien, Fliesen und

Sanitärausstattung bzw. um das dafür notwendige Werkzeug. Die Türkei ist ein Land ohne Heimwerkertradition, deshalb bietet bauMax für alle jene, die Heimwerkerprojekte nicht selbst durchführen wollen oder können ein besonderes Service an. Nach dem Prinzip "Buy-it-yourself" beraten die Mitarbeiter in Samsun bei der Auswahl der richtigen Produkte und kümmern sich darum, dass die Ware direkt nach Hause geliefert und vom Profi-Handwerker installiert wird. bauMax setzt auch in der Türkei auf um-

weltschonende Technik, der Standort in Samsun wird mit einer Erdwärmeanlage gekühlt und geheizt. Unternehmensweit ist dies bereits der fünfte Markt mit einer derartigen Anlage, die 75 % des üblichen Co<sub>2</sub>-Ausstoßes einspart.

Derzeit betreibt bauMax 144 Märkte in neun Ländern, einen in der Türkei, zehn in Rumänien, 67 in Österreich, 24 in Tschechien, 14 in der Slowakei, 15 in Ungarn, drei in Slowenien, sechs in Kroatien und vier in Bulgarien.

## Wirtschaftsbund: Tourismusförderung für Wiener Betriebe besser nutzen!

**W**ien- Wiens Tourismus- und Freizeitbetriebe tragen durch Ihr Engagement jeden Tag zum Erfolg Wiens als Tourismusdestination von Weltrang bei. „Jeder Fördereuro ist daher jetzt wichtiger denn je!“ stellt Brigitte Jank, Obfrau des Wirtschaftsbundes und Präsidentin der Wirtschaftskammer fest. Die Wiener Tourismusbetriebe sind bei bundesweiten Förderungen absolutes Schlusslicht. Das hat einen einfachen Grund: Zwischen Land Wien und dem Bund fehlen vertragliche Vereinbarungen, die den Wiener Betrieben Zugang zu den meisten Förderprogrammen der Tourismusbank ÖHT ermöglichen.

Der Wirtschaftsbund forderte deshalb im Wirtschaftsparlament und im Wiener Gemeinderat die Stadtregierung auf, die fehlende Vereinbarung zu schließen. Jedoch wurden sämtliche Vorstöße seitens des Wirtschaftslandes bislang mit der Begründung abgelehnt, dass es in Wien ohnehin ausreichende Förderprogramme für die Wirtschaft gebe. Die Zahlen sprechen leider eine andere Sprache. Jank: Würde die Stadt Wien die fehlende Vereinbarung mit dem Wirtschaftsministerium abschließen und nur zum durchschnittlichen Anteil (11,1 %) an dem Fördertopf partizipieren, ergäbe sich alleine für die Bundeshauptstadt Wien ein Investitionsvolumen von 53 Millionen Euro.

### 53 MILLIONEN FÜR WIENS TOURISMUS- UND FREIZEITWIRTSCHAFT GEHEN VERLOREN

Josef Bitzinger, Wirtschaftsbund, Spartenobmann für Tourismus- und

Wiens Tourismusbetriebe sind in Sachen Förderungen ganz schlecht dran. Der Grund: Die Stadtregierung hält ein Abkommen mit dem Bund für überflüssig. Die Folge: 53 Millionen Euro weniger für Wiens Tourismus.



Freizeitwirtschaft: „Wir reden hier von 53 Millionen Euro Investitionsvolumen, die wir für die Wiener Tourismus- und Freizeitwirtschaft nicht heben können. Die Stadtregierung hat als einziges Bundesland keine Vereinbarungen mit dem Bund getroffen. 8.000 Wiener Tourismus Betriebe fallen daher um dringend benötigtes Geld um!“ Selbst der SP-Wirtschaftsverband beklagt in seiner aktuellen Zeitungsausgabe, das für Wiens Gastronomiebetriebe kein Geld vorhanden ist. Umso unverständlicher ist die

Ablehnung durch die SP Wirtschaftsvertreter sowohl im Wirtschaftsparlament als auch im Gemeinderat.

### NAHVERSORGUNGSFÖRDERUNGSAKTION REICHT NICHT AUS!

Aufgrund einer aktuellen Umfrage der Wirtschaftskammer müssen 1765 Betriebe Umbauarbeiten aufgrund des Tabakgesetzes durchführen. Die geschätzten Umbaukosten liegen im Mittel bei Euro 10.000,-. „Das ergibt eine Investitionssumme von ca. 18 Mio. Euro!“ stellt Walter Piller, Wirtschaftsbund Gastronomie Obmann, fest. Die einzige Förderung für Wiens Tourismusbetriebe für Umbauten wäre die Nahversorgungsförderung, die jedoch für das Jahr 2010 für 44 Branchen (!) auf 1,2 Mio. Euro beschränkt ist. Würden alle Gastronomiebetriebe - die umbauen müssen - eine Förderung beantragen, müssten 1,8 Mio. Euro seitens der Nahversorgungsförderung zur Verfügung gestellt werden. Berndt Querfeld, Obmann der Wirtschaftsbund Kaffeesieder dazu: „Vor allem die kleineren Cafés mit einer Tageslosung von 300 Euro können sich solche Umbauten ohne Förderung kaum leisten. Die Stadt Wien ist hier gefordert, eindeutig nachzubessern!“ fordert Querfeld mehr Engagement.

### WIRTSCHAFTSBUND STARTET ONLINE-PETITION

Der Wiener Wirtschaftsbund lässt nicht locker. Wirtschaftsbund Obfrau Brigitte Jank ist überzeugt in einem vernünftigen Dialog auch die Stadt Wien von der Notwendigkeit dieser Vereinbarung überzeugen zu können. Gastronomie, Kaffeehäuser, Hotellerie und Freizeitbetriebe machen Stimmung, damit Wiener Betriebe möglichst rasch mit frischem Geld neue frische Ideen finanzieren können. Deshalb startet der Wirtschaftsbund die ONLINE-Petition: „Förderungen für Wiens Tourismus ermöglichen!“

Das Gesamtsortiment typisch griechischer Milchprodukte

www.sirtakis.de

Sirtakis

Genussvielfalt nach griechischer Art

Neu!

## Wiener Zeitung: Täglich eine Seite Diversity und Integration



■ von Tarkan Cem

Einiges konnte man seither bereits erfahren. Etwa warum die Serben öffentlich kaum sichtbar sind, obwohl sie Österreichs größte Community sind. Oder warum ausgerechnet die türkisch-stämmige Community unter Unternehmern am stärksten vertreten ist. Auch Porträts erfolgreicher Persönlichkeiten fehlen nicht: Eddie Gustafsson von Red Bull Salzburg und erster schwarzer Kapitän einer österreichischen Bundesligamannschaft wurde bereits vorgestellt. Ausnahmslos alle Communitys werden künftig vorkommen, und auch alle Aspekte der Thematik - ob kulturelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder sportliche - werden zur Sprache kommen.

Eingegliedert ist die Integrationsseite dem neuen Ressort „Feuilleton“, zu dem auch Kultur, Wissen und Medien gehören. Damit ist klar: Integration, Migranten und Diversität sind nicht länger Randthemen. Sie

sind von zentraler Relevanz und überschneiden sich mit anderen Themen. Ganz im Sinne des Feuilletons konzentriert sich die Integrationsseite dabei auf Kulturleben und Lebenskultur.

Mehr als zehn freie Mitarbeiter sind an dem neuen Projekt beteiligt (Koordiniert wird es vom Redakteur Stefan Beig). Einige von ihnen haben selber Migrationshintergrund und stammen aus serbischen, irakischen, türkischen oder rumänischen Familien. Auch die jüdische Community wird durch Insider-Berichte entsprechend hervorgehoben werden. Weiters wird es auch Kolumnen von wichtigen Personen aus der Migranten-Szene geben. Die „Wiener Zeitung“ bringt die Artikel der Integrationsseite auch auf ihrer Homepage. Zu finden sind diese Artikel zurzeit unter „Panorama“ im Verzeichnis „Integration“.

Zuwanderer sind nicht mehr länger Randerscheinungen. Sie sind prägender

Viyana- Seit 20. März – pünktlich zum Frühlingsbeginn – erscheint die „Wiener Zeitung“ in neuem Format. Eine wichtige Neuerung dabei: Ab sofort wird täglich über interkulturelles Zusammenleben in Wien und Österreich berichtet. Damit ist die „Wiener Zeitung“ die einzige Tageszeitung im gesamten deutschen Sprachraum, die sich ab sofort Tag für Tag dieser Thematik widmet.

Faktor im österreichischen Leben. Aber erst nach und nach dringt diese wichtige gesellschaftliche Veränderung ins allgemeine Bewusstsein. Als Gestalter unseres Landes – ja vielleicht auch als Vordenker? – werden Migranten aber immer noch zu wenig ernst genommen. Eine gewisse Trendwende machte sich in den letzten Jahren immerhin bemerkbar. Einige Medien sind nun auf den Zug aufgesprungen. Aber erst mit der „Wiener Zeitung“ zeigt nun erstmals eine Tageszeitung – übrigens mit dem Gründungsjahr 1703 die älteste der Welt ist – dass für sie Migranten und Integration Inhalt der täglichen Berichterstattung sind.

Der ehemalige Kurier-Wirtschaftsressortchef Reinhard Göweil leitet seit November 2010 die Geschicke der Wiener Zeitung, des Blattes der Republik Österreich als Chefredakteur und will die Zeitung mit dem staatstragenden Image weiter modernisieren und öffnen. Auch für die Migranten/-innen. Göweil will das Blatt zum Trägermedium für eine große Ausbildungsredaktion machen, wo jeder, der diesen Beruf liebt, kann und lernen will, eine offene Tür hat.

■ INFO:

IHR HEISSER DRAHT ZUM WIENER ZEITUNG ABO-SERVICE

Tel. 0810 0810 99  
E-Mail abocenter@wienerzeitung.at  
Fax 01 206 99-100 oder 0810 080 89

Montag bis Freitag, 06:00 bis 19:00 Uhr  
Samstag, 08:00 bis 12:00 Uhr

StaDt Wien  
www.wahlen.wien.at  
Telefon: 01/525 50

# wien geht wählen

## Bundespräsidenten-Wahl 25. April 2010

Wählen im Wahllokal oder Wahlkarte anfordern

## „DIE NAZIS WOLLTEN UNS ANZÜNDEN“



Ismail Kaptan macht sich Sorgen um seine Sicherheit. Der in Österreich eingebürgerte türkischstämmige Fahrer lebt seit 21 Jahren in Wien. Am 5. März wurde versucht, seine Gemeindebauwohnung in Floridsdorf in Brand zu setzen. Die Täter waren angeblich Neonazis. Kaptan fordert, dass die zuständigen Behörden dagegen etwas unternehmen. Der Mann hat uns in unserem Büro besucht um ein Interview mit ihm zu machen.



**Kaptan** – Mir fällt nichts Konkretes ein. Als wir eingezogen sind, hatte mein Sohn einige Streitigkeiten mit den Nachbarkindern. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass diese kleinen Streitigkeiten zwischen Kindern jemanden zu so einer Tat verleiten können. Die Täter wollten uns durch diese Tat in Brand setzen. Es ist eigentlich ein ganz schlimmes Gefühl für mich. Denn wenn ich wissen würde, wer das war, dann könnte ich mich dementsprechend verhalten bzw. schützen. Aber wenn man mit einem potentiellen Mörder konfrontiert wird, über den ich fast nichts weiß, dann ist diese Ungewissheit für mich und meine Familie wirklich ein großer Grund der für Stress und Unruhe sorgt.

**Yeni Vatan** – Was haben Sie dagegen getan oder haben Sie bereits einige Stellen kontaktiert?

**Kaptan** – Ja natürlich. Ich habe die zuständigen Behörden kontaktiert. Es war für mich unfassbar, als sie mir gesagt hatten, dass diese Attacken keinen unmittelbaren Grund für einen Umzug darstellen. Ich habe denen gesagt, dass mein Leib und Leben unter Gefahr steht. Ich will von dem 21. Bezirk einfach ausziehen. Denn meine Wohnung ist bei diesen Rassisten schon bekannt. In den Magisträten und öffentlichen Ämtern arbeiten sehr viele türkischstämmige Beamten. Durch Ihre Zeitung sage ich denen: Bitte helfen Sie mir und meine Familie.

Feuer gelöscht. Ich sah ein brennendes Buch vor der Tür. Das Feuer hat sich so verbreitet. Das war eigentlich der Moment, wo ich gemerkt habe, dass es dieselben Leute waren, die das Postfach anzünden wollten, und die das Hakenkreuz gezeichnet hatten. Dieser Angriff war vorsätzlich auf mich gerichtet. Es war ein wahrhaft schreckliches Erlebnis.

**Yeni Vatan** – Gibt es für den Fall irgendwelche Zeugen, oder irgendwelche Verdächtige?

**Kaptan** – Leider nicht. Die Nachbarn waren auch schockiert. Auf frischer Tat erwischte man diese Leute nicht. Die Polizei hat nach dem Ereignis einen jungen Mann festgenommen. Sie haben ein paar Tage vor dem Ereignis diesen Mann auch in der Nähe der Wohnung gesehen. Ich habe aber wirklich keine Ahnung, wer das gewesen ist. Mir ist völlig unklar warum jemand so etwas tut.

**Yeni Vatan** – Halten Sie selber irgendwelche Leute für verdächtig?

**Yeni Vatan** - Herr Kaptan, können Sie uns erzählen, was an dem Tag der Tat geschehen ist?

**Kaptan** - Es geht eigentlich um 2 Fälle. Beim Ersten haben die Täter auf die Eingangstür der Wohnung Hakenkreuze gezeichnet. Dann haben Sie versucht, mein Postfach in Brand zu setzen.

**Yeni Vatan** – Um welche Täter geht es genau?

**Kaptan** – Das wissen wir nicht genau. Nachdem sie Hakenkreuze zeichneten, gehe ich davon aus, dass sie Neonazis sind. Sie wollten auch meine Wohnung in Brand setzen.

**Yeni Vatan** – Wie haben sie das gemacht?

**Kaptan** – Am 5. März in der Nacht, gegen 23:30 Uhr, als ich mit meiner Familie in meiner Wohnung saß, hatte ich plötzlich gemerkt, dass es verbrannt riecht. Ich bin zur Tür gelaufen und habe bemerkt, dass sie in Flammen aufgeht. Ich habe dann das

## AUSSTELLUNG: TÜRKEN IN WIEN



Das Jahr 1492 war ein Schicksalsjahr in Spanien, als 800 Jahre arabisch-moslemischer Herrschaft durch die endgültige Reconquista beendet wurde, die Juden des Landes verwiesen wurden und Christoph Columbus sich auf eine Reise machte, die zur Entdeckung der neuen Welt führte. Die Ausstellung „Die Türken in Wien“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen eines dieser drei wesentlichen historischen Ereignisse, die das Ende des europäischen Mittelalters markieren, nämlich mit der Vertreibung der Juden aus Spanien, die in Nordafrika, in einigen italienischen Städten, vor allem aber im Osmanischen Reich Asyl fanden.

Zunächst nach Portugal Geflüchtete verließen die Iberische Halbinsel später in Richtung Holland und Norddeutschland. Mit den osmanischen Eroberungen konnten die Juden spanischer Deszendenz, die sogenannten Sefarden, kulturell und wirtschaftlich wichtige Gemeinden auf dem Balkan gründen. Bereits zur Zeit des Ghettos im Unteren Werd gab es Beziehungen zwischen den Wiener und den sefardischen, also den türkischen Juden.

Doch erst mit den Friedensverträgen zwischen dem Habsburger und dem Osmanischen Reich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts genossen die türkischen Juden Freizügigkeit im Habsburger Reich. Nach der Gründung der türkisch-jüdischen Gemeinde in Wien wurde ihr per kaiserlichem Patent die Freiheit gottesdienstlicher Religionsausübung zugesichert. Sie hatte ihr Bethaus von Anfang an im zweiten Wiener Gemeindebezirk. 1887 wurde schließlich der eindrucksvolle sefardisch-türkische Tempel im maurischen Stil in der Zirkusgasse eingeweiht, in dessen Vorraum man mit den Porträts des Habsburger und des Osmanischen Regenten beiden Majestäten und Ländern die loyale Referenz erwie. Im November 1938 wurde dieses Juwel Wiener Sakralarchitektur so wie fast alle anderen Synagogen und jüdischen Bethäuser der Stadt zerstört, die Träger dieser Gemeinde in der Folge zu einem großen Teil in den Tod deportiert.

Die sefardischen Juden Wiens waren in vielfacher Weise Vermittler zwischen Ost und West, zwischen Orient und Okzident, zwischen Asien und Europa. Diese Mittlerrolle spielten sie einerseits als Händler und Kaufleute, die Wolle und Baumwolle, Seide und Tabak, Zucker und Gewürze in den Westen importierten. Auch ihre Rolle als aktive Exponenten der österreichischen Post in Konstantinopel und der Levante, des österreichischen Lloyd und des Orient Express wird in der Ausstellung „Die Türken in Wien“

beleuchtet. Diese Vermittlerrolle spielten die sefardischen Türken aber auch auf kulturellem Gebiet. Sie richteten in Konstantinopel die erste Druckerei überhaupt ein und in Wien eine sefardische Presse. Wesentliche Impulse zur Weiterentwicklung der rabbinischen Tradition ging von sefardischen Juden aus. Die reiche, mittelalterliche spanisch-jüdische Poesie wurde weiter tradiert und übersetzt und es waren die Sefarden, die die Entwicklung der jüdischen Mystik vorantrieben. Sie waren es vor allem, die die arabische Philosophie und Medizin für die westliche Welt erfahrbar machte. Sefardische Gelehrte wurden als Wissenschaftler und Rabbiner berühmt, als Übersetzer, Hebraisten und Philosophen. Sefardische Publizisten veröffentlichten ihre Schriften in der ganz Ladino-sprachigen Welt und sie brachten Schriftsteller vom Range eines Elias Canetti hervor, um nur ein Beispiel zu nennen.

All diese verschiedenen Facetten der sefardischen Diaspora und ihres Beitrags zur Kulturgeschichte der östlichen wie auch der westlichen Welt werden in der Ausstellung „Die Türken in Wien“ vom 12. Mai 2010 – 31. Okt. 2010 im Jüdischen Museum Wien dargestellt werden.

### ■ JÜDISCHES MUSEUM

Kurator:

Felicitas Heimann-Jelinek, Gabriele Kohlbauer-Fritz, Gerhard Milchram  
12.05.2010 - 31.10.2010

Jüdisches Museum  
Palais Eskeles, 1, Dorotheergasse 11



# Sirtakis

Genussvielfalt nach griechischer Art



Das SIRTAKIS-Sortiment auf einen Blick:

- ▶ Hirtenkäse, 50% Fett i.Tr., 200g
- ▶ Schafkäse, 50% Fett i.Tr., 200g
- ▶ Hirtenkäsewürfel in Öl mit Kräutern, 50% Fett i.Tr., 300g
- ▶ Halloumi – Grillkäse aus Zypern, 43% Fett i.Tr, 225g
- ▶ Tzatziki, 200g
- ▶ Sahnejoghurt, stichfest, 10% Fett, 200g
- ▶ Sahnejoghurt, stichfest, 10% Fett, 1kg

Die hochwertige und attraktive SIRTAKIS-Verpackung überträgt mit einer zeitgemäß modernen Ansprache die Premium-Qualität der Produkte.

SIRTAKIS erfüllt die Verbraucherwünsche nach Spezialitäten.

Erleben auch Sie den einzigartigen SIRTAKIS-Genuss und lassen Sie sich von der Vielfältigkeit des SIRTAKIS-Sortiments überzeugen.



**Genuss Vielfalt**

SIRTAKIS bietet als erste Marke ein Gesamtsortiment nach typisch griechischen Originalrezepten unter einem Markendach.

[www.sirtakis.de](http://www.sirtakis.de)



**Zum Backen,  
Braten, Grillen**



Chor der Zivilisationen aus Antakya in der Votivkirche:

# Vielfalt zu Gast im Herzen Wiens

Die Vielfalt war im Herzen Wiens zu Gast. Antakya Chor der Zivilisationen aus Antakya, der von 55 Chorsängern und Musikern besteht, die aus verschiedenen Religionen, Kulturen und Sprachen stammen und auf diverse Sprachen wie türkisch, häbreisch, latein, armenisch etc. singen, trat am 13. März 2010 in der Votivkirche auf. Der Einladung in die Votivkirche waren rund 1200 Besucher aus insgesamt 70 verschiedenen Nationen gefolgt. Ein Spektakel, der trotz kalter Temperaturen mit großer Spannung und Freude die Herzen erwärmte.



Die Sponsoren:





■ von Melissa Günes

**A**uftakt des Konzerts war eine mitreißende türkische Version der Europahymne. Der „Antakya Medeniyelter Korosu“, zu Deutsch „Chor der Zivilisationen“, ist aus mehreren Gründen einzigartig. Einer der Gründe ist, dass er aus christlichen, muslimischen und jüdischen Chorsängern besteht, eine weitere Besonderheit besteht jedoch darin, dass sowohl hebräische, arabische, als auch türkische, armenische und lateinische Volkslieder gesungen werden. Zentrales Leitmotiv des Chors wie Toleranz und ein friedliches Miteinander standen auch am 13. März in der Votivkirche im Mittelpunkt. Gastgeber und Vorsitzender des Vereins der türkischen Kulturgemeinde in Österreich,



Verleger Birol Kilic, wollte mit diesem Standort zum Ausdruck bringen, dass die in Österreich lebenden Türken auch in Kirchen herzlich willkommen sind. „Die Botschaft des Chors aus Antakya und die unseres Vereins ist genau die gleiche. Zwar sprechen wir verschiedene Sprachen und glauben an unterschiedliche Religionen, jedoch sind wir alle Menschen und Kinder Gottes“, so Birol Kilic.

Der Einladung in die Votivkirche waren mehr als 1200 Besucher aus insgesamt 70 verschiedenen Nationen gefolgt. Auch wichtige Persönlichkeiten der Stadt Wien, wie zum Beispiel der Referatsleiter der Interkulturellen und Internationalen Aktivitäten der Stadt Wien, Haydar Sari, der Bezirksvorsteher Ottakrings, Franz Prokop, wie auch Bundesrätin Efgani Dönmez, Miss Germany Asli Bayram und viele prominente



Persönlichkeiten befanden sich unter den Gästen. Ebenfalls anwesend waren der Honorarkonsul aus Antakya Mehmet Kiliçlar, die türkische Vize- Botschafterin in Wien, Istem Ciriçoglu, Bischöfe und Päpste aus jüdischer Glaubensgemeinschaft, und orthodoxen und katholischen Kirchen Wiens, sowie zahlreiche Botschafter anderer Länder und Vereinsrepräsentanten. Efgani Dönmez zeigte sich sichtlich begeistert und sagte: „Der Chor der Zivilisation hat am Samstagabend die heiligen Hallen der Votivkirche mit Leben gefüllt. Menschen unterschiedlichster Nationen, Religionen und gesellschaftlicher Stellung waren vereint und lauschten einer einzigen Sprache, die jeder versteht, der Musik.“

Der Referatsleiter für interkulturelle und internationale Aktivitäten Dr. Haydar Sari sagte am gleichen Abend: „Wien ist Vielfalt! Wien bedeutet



Respekt gegenüber anderen Kulturen. Wir sind glücklich, dieses Projekt in Wien unterstützen zu dürfen.“

Der „Chor der Zivilisation“ versucht der ganzen Welt, die sich leider immer wieder aufgrund unterschiedlicher Religionen, Nationen und Konfessionen im Kampf der Kulturen befindet, zu zeigen, dass das Zusammensein der unterschiedlichen Kulturen in Wahrheit einen großen Reichtum ausmacht, dessen wir uns alle bewusst werden sollten. Der Chor wurde 2007 aufgrund einer Tourismuswoche gegründet, die in Antakya, einer Stadt in der südöstlichen Provinz Hatay, stattfand. In dieser Stadt kam das Wort Christentum zum ersten Mal zum Ausdruck und die erste Kirche der Welt wurde da gegründet; und zwar die St. Petrus-Grotte (eine Höhlenkirche die vom heiligen Lukas gegründet worden ist und jedoch nach Petrus genannt wurde. Nach der Überlieferung versammelte sich hier die erste christliche Gemeinde um Paulus,



Barnabas, Petrus). Bereits ein Jahr nach der Gründung des Chors folgte die Umwandlung in einen Verein. Mittlerweile umfasst dieser friedliche Chor 120 Mitglieder und kann Auftritte vor dem UN- Sicherheitsrat in New York, sowie vor dem EU- Parlament in Brüssel, zu seinen Referenzen zählen. Die ambitionierten Musiker des Chors streben jedoch nach mehr. Ihr großes Ziel ist es, eines Tages im Gazastreifen unter Anwesenheit der politischen Führungspersonen Israels und Palästinas aufzutreten, um somit einen Beitrag zum nachhaltigen Frieden zu leisten. Die Sänger selbst könnten unterschiedlicher nicht sein. Von jung bis alt, von Studenten über Lehrer, Beamte, Priester und Zöllner sind alle Berufs- und Altersgruppen vertreten.

Von den in der Votivkirche anwesenden 50 Künstlern waren 35 für den Gesang verantwortlich, die Hälfte davon waren Frauen. Die Musiker nutzten zur Unterstützung des Chors sowohl Violinen und Gitarren, aber auch klassisch türkische Instrumente, wie zum Beispiel den Saz, das Ud oder das Kanun. Zum Abschluss spielte der Chor „Memleketim“, auf Deutsch „meine Heimat“, bei dem die Gäste eingeladen wurden, auf die Bühne zu kommen um das Lied gemeinsam zu interpretieren. Diesem freudigen Spektakel folgten endlose standing ovations. Auch die Sponsoren dieses Ereignisses wie Yeni Vatan Gazetesi (Neue Heimat Zeitung), WIEN KULTUR Stadt Wien, der Verband der Auslandspressen in Wien, Südosteuropa Investment und der österreich-türkische Wirtschaftsclub waren begeistert. Man darf hoffen, dass diese Begeisterung, die durch dieses wunderschöne Konzert in der Votivkirche ausgelöst wurde, anhält, und somit der Beginn einer herrlichen Reihe an kulturellen Veranstaltungen darstellt.





Mitten im Herzen von Wien trifft sich Osten mit Westen, um gemeinsam kulinarische Köstlichkeiten zu genießen: CAFE YLK

# LIEBE & GENUSS-KULTUR

Die Tür öffnet sich und der herrliche Duft frisch gebackener Köstlichkeiten mischt sich mit dem Aroma des eben aufgebrühten Kaffees. Das „Café YLK Simits“ ist nur ein paar Gehminuten vom Schottentor entfernt und doch fühlt man sich wie in einen wundervollen kulinarischen Traum versetzt.

Hingebungsvoll wird das türkische „Café YLK Simits“ seit mehr als zwei Jahren geführt. Die austro-türkische Familie Leierer mit der Mutter Dürdane verwöhnt ihre Gäste zu jeder Tageszeit mit ausgewählten Menüs, Salaten und Nachspeisen: Man fühlt sich sofort heimelig, wenn der Samowar blubbert und heißer Tee aus exklusiven Mischungen aufgebrüht wird.

Die Liebesgeschichte mit Wien beginnt vor 30 Jahren, als Dürdane Leierer, eigentlich gerichtlich vereidigte Dolmetscherin der türkischen Sprache, die aus Istanbul stammt, ihren Mann, Chemiker und Geschäftsführer einer großen österreichischen Pharmafirma, in Wien während ihres Studiums kennen und lieben lernt. Als moderne türkische Frau studierte sie zuerst Wirtschaft und dann Dolmetschen, genau wie ihre Mutter, welche eine der ersten weiblichen WU-Absolventinnen in Istanbul war. Frau Dürdane Leierer ist heute noch stolz auf ihre Mutter, welche im Alter von 50 Jahren auf der deutschen Schule in Istanbul Deutsch lernte, um den zukünftigen Schwiegersohn verstehen zu können. Im Gegenzug lernte dann auch Dürdanes geliebter Mann Türkisch. Leider verstarb der Gatte vor 6 Jahren völlig unerwartet während eines Türkei-Aufenthalts und ließ eine kleine, aber eingeschworene Familie zurück. Mit der Überzeugung, ein authentisches Lokal für alle Menschen, welche die türkische und griechische Kultur



lieben, zu schaffen, gründete man zuerst mit Teilhabern, seit mehr als zwei Jahren alleine geführt, das „Café YLK Simits“. Sohn Ferdinand Leierer, geboren 1985 in Wien, leitet nach erfolgreicher Absolvierung der Hotel- und Gastgewerbeausbildung im Hotel Hilton die Geschicke des multikulturellen Lokals. Ihm ist es zu verdanken, dass das Servicepersonal immer für die Gäste da ist und man sich mit hausgemachten Torten, Kuchen oder Muffins zu klassischen bis extravaganter Kaffeesorten verwöhnen lassen kann.

Das Credo der Familie ist „FRISCHE IST UNSERE STÄRKE!“ und so wird das täglich wechselnde Menü stets aus qualitativ hochwertigen Zutaten frisch zubereitet. Besonderer Bonus für alle Gäste: ein kostenloser Lieferservice, zum Beispiel für die köstlichsten Mittagspausen im Büro oder die Familienfeier mit hervorragendem Buffet! Dass dabei die Preise günstig sind, lockt besonders die junge Generation – ein Lokal für die ganze Familie eben. So verwundert es nicht, dass die 80-jährige Mutter von Dürdane, Sükran, jeden Morgen um 6:30h in der Backstube des Cafés ihre türkischen Spezialitäten nach alten Familienrezepten zaubert: Qualität auf höchstem Niveau! Seit sechs Jahren unterstützt die rüstige Dame so ihre Verwandten da nur „ihre“ Simits, Pogaca und Acma die echten und originalen sind. Einzigartig in Wien eben! Die bewegte

## ■ CAFE YLK - SIMITS - WAFFELN

Währinger Straße 14, 1090 Wien  
Tel: 01/317 41 56  
Fax: 01/317 41 56  
[www.ylksimits.at](http://www.ylksimits.at)

Vergangenheit der Familie ist es auch, welche den Charme des kleinen, aber feinen Lokals ausmacht: Hier wird jeder Gast persönlich betreut, Sonderwünsche werden immer gerne berücksichtigt. Die Liebe zu den unterschiedlichsten Spezialitäten verbinden in diesem Kaffeehaus die Gäste wie die Bosphorus-Brücke Osten mit Westen.

Frühstück ab 8h früh lässt den Tag gut beginnen – leichte Snacks wie Wraps oder Simits, das türkische Traditionsgebäck, welches bereits die Sultane gerne gegessen haben, belgische Waffeln mit herrlichen Früchten, Eis oder mit Großmutter's hausgemachter Marmelade gefüllt oder doch lieber ein Schokoladenfondue? Hier findet jeder seine Lieblings Speisen! Jeden Freitag lassen Musikveranstaltungen im „Café YLK Simits“ abwechselnd zu griechischer oder türkischer Musik Stimmung aufkommen, so kann man genussvoll zu landestypischen Spezialitäten das heimelige Ambiente und den wunderbaren Flair genießen. Ob für die Feier im kleinen Rahmen oder größere Events: Der junge Chef lässt sich außergewöhnliche Kreationen und Ideen einfallen und vermag so, seine Gäste immer wieder zu überraschen. Jeder Gast bekommt so seine Lieblingsgerichte schnell und unkompliziert serviert, Sonderwünsche werden gerne beachtet – und jeden Sonntag gibt es ein Brunch-Bufferet, das die unterschiedlich-



sten Spezialitäten der kulturellen Vielfalt von Ost bis West widerspiegelt. Da findet man von pikanten Strudeln über Linsenbällchen oder hausgemachter Apfelmarmelade hin zu den das Lokal benennenden Simit-Sesamkringeln die feinsten Dinge... Und genießt dabei die Gastfreundschaft des Teams des „Café YLK Simits“.

In heimeliger Atmosphäre finden im „Café YLK Simits“ immer wieder interessante Veranstaltungen statt. Vom Herings-Schmaus bis zu Konzerten bekannter SängerInnen. Alle Informationen dazu sowie Öffnungszeiten, Wochenmenüs, Infos und den genauen Lageplan findet man auf der übersichtlichen Homepage: [www.ylksimits.at](http://www.ylksimits.at).

## EINSPRUCH

### IMPRESSUM

#### RICHTUNG DER ZEITUNG:

Liberal-demokratisch.  
Ohne Einspruch kein Anspruch

#### REDAKTION:

Tel.: 01 / 513 76 15-0 / Fax.: 01 / 513 76 15-30

#### INTERNET:

[www.dereinspruch.at](http://www.dereinspruch.at)

#### EMAIL:

[office@dereinspruch.at](mailto:office@dereinspruch.at)

#### HERAUSGEBER:

DI Birol Kilic

#### CHEFREDAKTEUR:

Tarkan Cem

#### REDAKTION

Leyla Sagmeister, Petra Kolesky,  
Tarkan Cem, Tara Auböck, Alina Witte,

#### HERSTELLER:

Medieninhaber / Neue Welt Verlag Gesmbh  
FN 244219

#### HERSTELLUNGSORT:

Wien

#### POST ADRESSE:

EINSPRUCH, Dorotheergasse, 6/24 1010 WIEN

#### ANZEIGEN:

Tel.: 01 / 513 76 15 - 24  
Fax.: 01 / 513 76 15 - 30  
Mo-Fr: 9-17h  
[anzeige@dereinspruch.at](mailto:anzeige@dereinspruch.at)



AUSSTELLUNG: „Türken in Wien“ im Jüdischen Museum S. 12

## EINSPRUCH



VIELFALT  
ZU GAST  
IN WIEN

ANTAKYA CHOR DER ZIVILISATIONEN IM DER VOTIVKIRCHE